

Die spätneolithische Station Tamins/Crestis

Autor(en): **Primas, Margarita**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Archéologie suisse : bulletin de la Société suisse de préhistoire et d'archéologie = Archeologia svizzera : bollettino della Società svizzera di preist**

Band (Jahr): **2 (1979)**

Heft 2: **Kanton Graubünden**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-2405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die spätneolithische Station Tamins/Crestis

Margarita Primas

Auf der südlichen Terrasse des frühpostglazialen Kiesplateaus »Crestis« (LK. 749 650/188 020) wurden während des Spätneolithikums mehrere Feuerstellen angelegt, die später infolge von Hangrutschungen verstürzten. Die Ausgrabungen durch die Abteilung Urgeschichte der Universität Zürich zeigten, dass es sich um Arbeitsplätze ausserhalb des Bereichs einer (noch zu entdeckenden!) Siedlung handelte. Durch den Formenvergleich der Keramik und die Radiokarbonaten (ohne Korrekturen ca. 2500 v. Chr.) erwiesen sie sich als etwa gleichzeitig mit der Horgener Kultur

der Nordschweiz sowie der Saône-Rhône-Kultur der Juraregion.

Alle Gefässe bestehen aus grob gemagertem Ton und tragen in regelmässigen Abständen horizontale Leisten (vgl. Abb. 1). Die mitgefundenen Steinbeile sind ausnahmslos zerbrochen, ebenso die Knochenpfrieme; brauchbare Geräte wurden an den Arbeitsplätzen offenbar nicht zurückgelassen. Unbearbeitete Tierknochen, zum Teil stark angebrannt, machen einen gewichtigen Teil des Fundmaterials aus. Unter den Haustieren herrschten Ziege und Schaf vor, was bei einem Platz in voralpiner

Lage nicht weiter überrascht. An Wildtieren sind Hirsch, Steinbock und Hase belegt, doch spricht ihr bescheidener Anteil (15%) am Gesamtbestand der Tierknochen nicht für eine wesentliche Bedeutung der Jagd zur Ernährung der spätneolithischen Bevölkerung im Taminser Raum¹.

¹ Vgl. M. Primas, Archäologische Untersuchungen in Tamins GR: Die spätneolithische Station »Crestis«. JbSGUF 62, 1979.

La station du néolithique tardif de Tamins/Crestis

Les foyers et traces d'industries de Crestis près de Tamins sont situés à l'écart du village néolithique tardif, qui devait être découvert plus tard. La comparaison des formes de céramique et le résultat des analyses C14 montrent que les hommes ont travaillé ici vers 2500 avant J.-C. Les restes osseux attestent de la consommation d'animaux domestiques, et de quelques espèces sauvages. S.S.

La stazione del neolitico tardo di Tamins/Crestis

I focolari ed i luoghi di lavoro su Crestis presso Tamins erano situati al di fuori di un villaggio del neolitico tardo che doveva essere scoperto più tardi. Il paragone tra le forme della ceramica ed i risultati delle analisi del C14 mostrano, che l'uomo ha lavorato qui verso il 2500 a.C. Le numerose ossa di animali domestici ed alcune di animali selvaggi provengono dai resti dei pasti. S.S.

La staziun neolitica tarda da »Crestis« a Tumein

Las fueinas ed ils plazs da lavur sin Crestis sper Tumein sesanflan ordeifer ina culogna neolitica tarda ch'ei aunc d'anflar. Cumparegliazions dalla ceramica tenor las fuormas ed ils resultats contonschi cun la metoda C-14 muossan ch'ins ha luvrau en quei liug gia entuorn 2500 avon Cristus. Numerusa ossa d'animals da casa e zatgei pauc ossa da selvaschinas ein vanzadiras da tschaveras. G.D.



Abb. 1
Tamins/Crestis. Vorratsgefäss. M. 1:4.
Vase à provisions.
Recipiente per riserve.

Neue Ausgrabungen und Funde im Kanton Graubünden



- | | |
|---------------------------|-------------------------------|
| 1. Chur / Welschdörfli | 6. Savognin / Padnal |
| 2. Maladers / Tummihögel | 7. Paspels / Dusch |
| 3. Castiel / Carschlingg | 8. Ilanz / Burg Grüneck |
| 4. Ems / Kirche St. Peter | 9. Tamins / Crestis |
| 5. Scharans / Spundas | 10. Julier / römische Strasse |